

Ein Journal der MedEcon Telemedizin GmbH

NETZWERK AKTIV



KALENDER

RadiologieKongressRuhr
Bochum, 3. – 5. November

Medica
Düsseldorf, 14. – 17. November

Vernetzte Gesundheit
Kiel, 17. – 18. Januar

BMC-Jahrestagung
Berlin, 24. – 25. Januar

Entscheiderfabrik
Düsseldorf, 8. – 9. Februar

KassenGipfel 2017
Berlin, 13. – 14. Februar

**Rhein-Main
Zukunftskongress**
Offenbach, 21. – 22. Februar

**5. Bayerischer Tag
der Telemedizin**
München, 28. März

250

Herzlichen Glückwunsch!

250. Einrichtung
angeschlossen



Ärztliche Stellen
Neue Nutzer im Verbund



Support und Service
Wer steckt dahinter?

Netzwerk aktiv!

Es ist schon ein innerliches Feuerwerk, die 250. Einrichtung an den Westdeutschen Teleradiologieverbund anzuschließen. Nicht nur die Initiatoren des Netzwerks, sondern auch viele der Kliniken und Praxen, die 2012 gestartet sind, dürfen sich in ihrer damaligen Einschätzung bestätigt oder gar übertroffen sehen. Der Nutzen der digitalen Kommunikation ist nicht nur wirtschaftlich offensichtlich, sondern verbessert nachhaltig die Kooperation und führt zweifellos zu einer besseren Patientenversorgung.

Nicht anders ist auch zu erklären, dass mittlerweile viele neue Interessenten und Teilnehmer über Empfehlungen von Kollegen aus anderen Kliniken und Praxen zum Verbund stoßen. Zudem führen die regelmäßigen Anwendertreffen und Informationsveranstaltungen dazu, dass sich das Netzwerk auch inhaltlich bewegt und neue Anforderungen und Entwicklungen Berücksichtigung finden.

Wir freuen uns über die vielen neuen Mitstreiter und Interessenten und haben für 2017 bereits weitere Ziele ins Auge



Marcus Kremers
Geschäftsführer des Westdeutschen
Teleradiologieverbunds

gefasst, nicht nur was das Wachstum des Verbunds betrifft. Wir freuen uns, wenn wir diese Ziele gemeinsam mit Ihnen erreichen!

Ihr Marcus Kremers

Ärztliche Stelle auf die Schnelle

Bis zu 400 CDs senden die Betreiber von Röntgengeräten Woche für Woche an die Ärztliche Stelle Westfalen-Lippe in Münster. Die von Dr. med. Johannes E. Nischelsky und seinem Team angeforderten Untersuchungen werden hier gemäß § 17a RöV geprüft, um unter anderem einer zu hohen Strahlenbelastung der Patienten vorzubeugen.

Das Einlesen der CDs und das manuelle Zuordnen zu den jeweiligen Geräten und Vorgängen ist zwar ein etablierter Arbeitsablauf geworden, gleichwohl verschlingt er nicht unerhebliche und wertvolle Ressourcen. Um diese zu schonen

und zugleich die Prozesse zu verbessern, haben die beiden Ärztlichen Stellen in Nordrhein-Westfalen angeboten, die Bilder mittels des Westdeutschen Teleradiologieverbunds zu übermitteln. Wie auf den Anwendertreffen – wo diese Idee entstand – deutlich wurde, eine Dienstleistung, die sehr gern angenommen würde. In den beiden Ärztlichen Stellen in Düsseldorf und Münster wurden DICOM-E-Mail-Gateways installiert und zunächst testweise mit zwei Kliniken in Münster und Duisburg verknüpft. Im Test wurde festgestellt, dass es noch einiger kleiner Modifikationen und Spezifizierungen

bedarf. Die Ergebnisse sollen Anfang November auf dem RadiologieKongressRuhr präsentiert und diskutiert werden. Der Service soll dann Anfang des kommenden Jahres flächendeckend für alle Teilnehmer des Westdeutschen Teleradiologieverbunds in NRW ohne Zusatzkosten angeboten werden.



03.–05.11.2016

www.radiologiekongressruhr.de



Barbara Steffens
NRW-Gesundheitsministerin

Ministerin sieht Westdeutschen Teleradiologieverbund als zukunftsweisend

Nordrhein-Westfalens Gesundheitsministerin Barbara Steffens machte auf dem 5. Klinikkongress Ruhr am 8. September deutlich, dass sie mit einer besseren Vernetzung der Kliniken die Versorgungsstrukturen im Land verbessern möchte. Vor rund 200 Zuhörern in den Dortmunder Westfalenhallen führte sie exemp-

larisch neben elektronischen Fallakten den Westdeutschen Teleradiologieverbund als beispielhaft an. Ministerin Steffens war bereits beim Start des Regelbetriebs des Teleradiologieverbunds dabei und unterstützte die Vernetzung der Akteure an Rhein und Ruhr.

www.klinikkongress.ruhr

Klarer Fall: Datenkommunikation

Das vom Land NRW und der EU geförderte Projekt „Medizinische Falldatenkommunikation in interoperablen Netzwerken – FALKO.NRW“, hat das übergeordnete Ziel, die Grundlage für ein Netzwerk zur interoperablen Falldatenkommunikation in Nordrhein-Westfalen zu entwickeln. Auf diese Weise soll deutschlandweit erstmalig die Möglichkeit geschaffen werden, in beliebigen regionalen und interregionalen, sektorenübergreifenden und interklinischen Konstellationen Falldaten in einer angepassten und standardisierten Form kommunizieren zu können.

Herausforderungen hierbei bestehen in der Verknüpfung der elektronischen Fallakte EFA 2.0, der Kommunikationsstruktur des Westdeutschen Teleradiologieverbands und den unterschiedlichen Informationssystemen der Versorgungseinrichtungen, die auf interoperablen IHE-Integrationspro-

filen basieren. An einigen Arbeitspaketen wird schon intensiv gearbeitet. So wurden bei der „Integration der Papierakte“ die ersten Analysen durchgeführt. Der Archivierungs- und Digitalisierungsspezialist DMI setzt seine erprobten Analysen ein und adaptiert diese auf die elektronische Dokumentation. Das Ergebnis ist ein kompletter Überblick der Dokumentation in den beteiligten Krankenhäusern.

Um die erfassten Dokumente sinnvoll auswählen zu können und mit einem einheitlichen Namen zu versehen, wurden alle Dokumente auf die konsolidierte Dokumentenliste (KDL) gemappt. Die Analyse der pDokumente und eDokumente in vier Kliniken umfasste auch die IT-Infrastruktur der Häuser, sodass bei den folgenden Projektmeetings die Workflows für die Verlegungsszenarien effektiv besprochen werden können. Gemeinsames Ziel ist der konsoli-



v. l. n. r. Michael Franz (CGM), Volker Lowitsch (Verein EFA), Andreas Müller (CGM), Marcus Kremers, Jörg Holstein (VISUS)

dierte elektronische Dokumentenaustausch im Verlegungsfall zwischen den beteiligten Krankenhäusern.

Im Rahmen der Interoperabilitätsambitionen, auch über FALKO.NRW hinaus, sind die Workshops, Abstimmungen und Erfahrungsberichte von besonderer Bedeutung. So brachte auch der Austausch zwischen der CompuGroup Medical Deutschland, dem Verein Elektronische Fallakte, VISUS und MedEcon Telemedizin im September wertvolles Verständnis und neue Erkenntnisse für die Projektpartner.

Telemedizinische Optionen im Nord-Westen

Die Möglichkeiten und Perspektiven von regionalen telemedizinischen Kooperationen waren Themen bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Initiative eHealth.Niedersachsen, GewiNet und dem Westdeutschen Teleradiologieverband in Oldenburg.

30 Teilnehmer aus einem Dutzend Kliniken und Praxen der Region und verschiedenen Institutionen der Gesundheitswirtschaft diskutierten lebhaft mit den Referenten.

Die Bedeutung von Interoperabilität und Standards wurde von Dr. Marc Kämmerer (VISUS) und Dr. Nils Hellrung (Symeda) eindrucksvoll dargelegt. Der Aufbau einer sicheren Infrastruktur für den Datenaustausch in Niedersachsen war dabei ein Ziel, dem sich Dr. Hellrung auch in seiner Funktion als Vorstand im Beirat von eHealth.Niedersachsen näherte. Dr. Kämmerer verdeutlichte, wie IHE-Profile sich immer mehr als Basis für gemeinsame

Entwicklungen etabliert. Nachdem Annika Thomas aktuelle Telemedizinprojekte und die Betreuung von länderübergreifenden Initiativen durch das Kompetenzzentrum Gesundheitswirtschaft (GewiNet) vorstellte, brachte Dr. Christian Juhra, Leiter der Stabsstelle Telemedizin am Universitätsklinikum Münster, das breite Anwendungsspektrum von Telemedizin auf den Punkt: Nicht die Technik selbst sei das Problem, sondern die Organisation und die Arbeitsprozesse. Eine Live-Übertragung zwischen Oldenburg und Pinneberg verdeutlichte dann, warum der Westdeutsche Teleradiologieverband es geschafft hat, das größte telemedizinische Netzwerk seiner Art in Deutschland zu etablieren.

Diese Netzwerkstruktur auch zwischen Emden, Bremen und der Nordsee zu etablieren war dann auch Wunsch einiger Diskussionsteilnehmer. Interessierten Kliniken und Praxen der Region wurde daher



v. l. n. r. Annika Thomas, Dr. Nils Hellrung, Dr. Marc Kämmerer, Dr. Christian Juhra, Marcus Kremers



auch angeboten, die Netzwerkstruktur bis Ende März 2017 kostenfrei zu nutzen und somit selbst festzustellen, ob sich hieraus medizinische, organisatorische und wirtschaftliche Vorteile ergeben. Hierrüber und über andere telemedizinische Ideen sprachen die Teilnehmer der erfolgreichen Veranstaltung bei einem abschließenden Imbiss noch einige Zeit.

Das ist die „200“ – ein Blick hinter die Support-Nummer des Verbunds

Während Präsentationen, Verhandlungen und Einweisungen der Mitarbeiter von neuen Teilnehmern des Westdeutschen Teleradiologieverbunds meist durch Marcus Kremers erfolgen, haben vor allem die technisch Verantwortlichen der Kliniken und Praxen oft frühzeitig Kontakt mit Hauke Scheer von VISUS.

Der 26-jährige Fachinformatiker für Systemintegration ist erster Ansprechpartner bei technischen Fragen von Interessenten und verantwortlich für eine reibungslose und zuverlässige Anbindung der Kliniken und Praxen an den Verbund. Dabei ist die Erfahrung aus Dutzenden Projekten deutlich spürbar. Bestenfalls findet die Anbindung in wenigen Stunden statt. Verzögerungen gibt es meistens nur noch, wenn

Ressourcen bereitgestellt oder mehrere Personen koordiniert werden müssen. Aber auch in diesen Fällen behält Hauke Scheer die Ruhe und fügt die Puzzleteile schnell zusammen, wohl wissend, dass die Ärzte meist schnell Untersuchungen austauschen möchten.

Auch Supportanfragen per Mail oder Telefon landen meist beim DICOM-E-Mail-Experten. Neben Hauke Scheer sind rund 15 weitere Mitarbeiter im Kundensupport von VISUS tätig. Das Team steht den Kunden bei Problemen und Fragen mit konstruktiven Lösungen und stets freundlich zur Verfügung.

Wer die Durchwahl 200 beim VISUS Support schon einmal in Anspruch genommen und sich danach gefragt hat, wie



Hauke Scheer, VISUS Support

denn der nette Problemlöser wohl aussehen mag, der findet hier die Antwort.

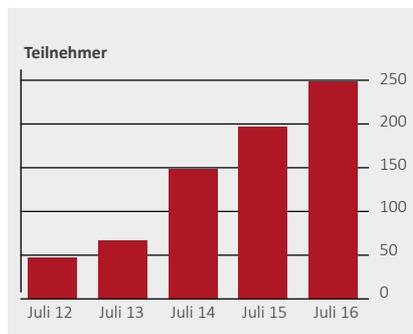
Traue keiner Statistik ...

... die du nicht selbst manipuliert hast. So mag sicherlich der eine oder andere denken, wenn bei Kongressen oder Veröffentlichungen die jeweils neuen und meist steigenden Nutzungszahlen des Westdeutschen Teleradiologieverbunds präsentiert werden.

Die Entwicklung des Verbunds in den vergangenen fünf Jahren ist allerdings gleichermaßen beeindruckend und schlüssig, dass eine kreative Interpretation gar nicht erforderlich ist. Der Anstieg der angeschlossenen Einrichtungen ist kontinuierlich und die damit verbundenen Nutzungsparameter zeigen ebenso deutlich, dass sich dahinter auch Datenverkehr verbirgt, und zwar ordentlich.

Im September diesen Jahres waren es über 3 TB Datenvolumen, die sich auf mittlerweile über 20.000 Untersuchungen ver-

teilt haben. Datenverkehr ist das eine, die medizinischen Kooperationen das andere. Dabei ist es besonders erwähnenswert, dass 2.500 verschiedene Verbindungen zwischen den Teilnehmern tatsächlich ge-



nutzt wurden. Es kooperieren nun Einrichtungen miteinander, die das zuvor zwar gewollt, aufgrund fehlender technischer Vernetzung aber nicht gekonnt haben.

So gehen unter anderem Untersuchungen von Lingen nach Bad Rothenfelde, von Leverkusen nach Bad Sassendorf, von Meerbusch nach Bielefeld, von Solingen nach Essen und von Arnsberg nach Bochum. Oftmals nicht viele, aber meist mit einem medizinischen Nutzen, einer wertvollen Vereinfachung der Behandlungsprozesse und nicht selten auch mit Zeitgewinnen und Kosteneinsparungen. Das Universitätsklinikum Essen bekommt allein von 100 Partnern Untersuchungen und in der Folge oftmals Patienten. Das Universitätsklinikum Münster steht diesem mit 70 Zusehern, auch aus den Niederlanden, nicht viel nach. Spezialisierte Kliniken, Reha-Einrichtungen und radiologische Praxen sind ebenfalls Vielnutzer im Verbund, dessen Wert sich mit jedem neuen Teilnehmer steigert.

IMPRESSUM

Herausgeber:

MedEcon Telemedizin GmbH
Universitätsstraße 136
44799 Bochum

Fon: +49 234 97836-36

Fax: +49 234 97836-66

info@medecon-telemedizin.de

Redaktion:

Marcus Kremers

Auflage:

11.000 Exemplare

Ausgabe:

03/2016

MEDECON
Telemedizin GmbH

Mitglied im:

BiM
BUNDESVERBAND
INTERNETMEDIZIN



Alle Rechte liegen bei MedEcon. Nachdruck, auch auszugsweise, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. sind nur mit Genehmigung von MedEcon gestattet. Autorenbeiträge und Unternehmensdarstellungen geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Beiträge und zitierten Quellen, einschließlich Druckfehlern, wird von MedEcon nicht übernommen.